



Jg. 6
Nr. 3/1998

Psychotherapie & Berufspolitik

- | | |
|--|---|
| ■ Brief der Vorsitzenden | 2 |
| ■ Leistungsprofil psychotherapeutischer
Behandlung im Krankenhaus | 3 |
| ■ Vor die Ethikkommission ! | 6 |

ÖBVP / WLP Intern

- | | |
|------------------------------------|----|
| ■ Ergebnisse der Landesversammlung | 8 |
| ■ Generalversammlung des ÖBVP | 10 |
| ■ Finanzen 1997,98 | 12 |

WLP-Aktuell

- | | |
|---------------------|----|
| ■ LeserInnenbriefe | 14 |
| ■ Regional Info | 18 |
| ■ Service & Termine | 19 |

MitgliederInnenzeitschrift des Wiener Landesverbandes für Psychotherapie

WLP-NACHRICHTEN

Brief der Vorsitzenden

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Seit der Landesversammlung am 19. Februar bin ich Vorsitzende des Wiener Landesverbandes. Ich möchte mich auf diesem Weg ganz herzlich für Ihr zahlreiches Kommen und das Vertrauen, das mir in so großem Maße ausgesprochen wurde.

Zu unserem bestehenden Vorstandsteam ist Frau Claudia Reinthaller gestoßen, darüber freuen wir uns.

Ich denke, daß wir als Team gut zusammenarbeiten können, das hat sich in der letzten, wie wir alle wissen sehr schwierigen Zeit, bewiesen. Wir können uns aufeinander verlassen.

Dadurch, daß wir als Team fast gleich geblieben sind, können wir eine nahtlose Weiterarbeit garantieren, es gibt genug Aufgaben weiterzuführen und Pläne umzusetzen:

Gute Unterstützung durch die Gesundheitssprecher aller Parteien

Die Psychotherapie bzw. unsere Berufsgruppe ist derzeit in der gesundheitspolitischen Szene deutlich und mitgestaltend präsent: in der gesundheitspolitischen Kommission der Stadt Wien, im Arbeitskreis der Frauengesundheitsförderung, als neu einzusetzende Bedienstetengruppe in den Krankenanstalten mit eigenem Besoldungsschema und seit Anfang Jänner als Bestandteil des leistungsorientierten Kranken-

hausfinanzierungssystems psychotherapeutische Leistungen wurden in den Leistungskatalog der Einzelleistungen im Allgemeinkrankenhaus aufgenommen.

Informations- & Beschwerdestelle

Die Informationsstelle und die Beschwerdestelle ist unter der Leitung von Ingrid Erking und dem persönlichen Einsatz engagierter Mitglieder eine wichtige und verlässliche Anlaufstelle und Servicestelle des WLP geworden. Besonders die Informationsstelle hat eine zentrale Funktion für die Präsentation nach außen und für die Medienarbeit. Infostellentreffen und Beschwerdestellentreffen finden regelmäßig statt und stellen auch Möglichkeiten zur Kommunikation und zum Erfahrungsaustausch dar.

Veranstaltungen

Wie die schon traditionelle "CA - Veranstaltung", die letztes wieder großen Anklang fand, oder die neu eingeführten "Kamingespräche" (Idee: Wolfgang Esö), die guten Zuspruch haben und in der sehr gemütlichen Atmosphäre des Hauses Kerstin Novotny stattfinden, werden von Heinz Laubreuter geplant und organisiert. Er wird auch weiterhin als "Zeitungschef" die WLP - Nachrichten gestalten.

Aufbau eines Regionalnetzes der Psychotherapeuten

Eine wichtige Arbeit ist im Laufe des letzten Jahres gelungen. Hans Mauder hat sich um den Aufbau

eines Regionalnetzes der Psychotherapeuten gekümmert, und es sind in jedem Bezirk "Bezirkspsychotherapeuten" entstanden. Eine ganz wichtige Möglichkeit um den Kontakt zwischen Funktionären und Mitgliedern aufrecht zu erhalten, um nicht fern der Bedürfnisse der Mitglieder zu arbeiten.

Psychotherapietag im Rathaus

Ein Plan für die unmittelbare Zukunft ist die Psychotherapie in Wien im Rahmen des zweiten Weltkongresses darzustellen. Es ist ein Psychotherapietag im Rathaus geplant und während einer ganzen Woche wird es zum Thema Psychotherapie in allen Bezirken Veranstaltungen geben.

Medienpräsenz

Mehr Medienpräsenz ist uns ein weiteres Anliegen, Kooperation und Vernetzung mit anderen Berufsgruppen - ein Beispiel war die Tagung "Was macht Frauen krank/gesund?" zusammen mit den HausärztInnen und den PhysiotherapeutInnen, die im September 1997 stattfand.

Auch wenn die neue Funktionsperiode schwierig begonnen hat, und unsere Verbandssituation momentan konfliktuell ist, arbeiten wir trotzdem gerne an Inhalten und Aufgabenbereichen, die für die Psychotherapie wichtig sind.

Dr. Jutta Fiegl

Leistungsprofil psychotherapeutischer Behandlung im Krankenhaus

Vorwort

Seit Jänner 1998 sind psychotherapeutische Einzelleistungen, so wie wir sie im Leistungskatalog (Bartuska, Fiegl, Weiss) formuliert haben, in das leistungsorientierte Krankenhausfinanzierungssystem aufgenommen worden!

Dies ist überraschend schnell passiert und sehr erfreulich!

Es ergibt sich dadurch zwar eine etwas eigenartige um nicht zu sagen paradoxe Situation, denn der "Schritt 2" ist dem "Schritt 1" vorgekommen: Es sind hier psychotherapeutische Leistungen pflichtgemäß zu dokumentieren, aber die Bedienstetengruppe "PsychotherapeutInnen" im Krankenhaus ist noch nicht umgesetzt. Es "spießt" sich noch an der Frage der Dienstaufsicht, denn wir bestehen darauf, daß dieser Posten von einer/m PsychotherapeutIn eingenommen werden muß, wenn psychotherapeutische Leistungen beurteilt werden.

Im folgenden finden Sie einen Auszug aus dem Katalog, der die Leistungen erklärt, beschreibt und Anweisungen zur Dokumentation gibt.

Dr. Jutta Fiegl

Heiner BARTUSKA, Jutta FIEGL, Peter WEISS

Der hier vorliegende Entwurf zu einem Leistungskatalog psychotherapeutischer Behandlung im Krankenhaus hat das Ziel,

- eine Zusammenstellung psychotherapeutischer Routine- und Einzelleistungen zu geben.
- diese Einzelleistungen jenen medizinischen ICD 9 Diagnosen zuzuordnen, wo sich dies aufgrund empirischer Studien und praktischer Erfahrungen als unumgänglich, effizient und ökonomisch günstig erwiesen hat.

Psychotherapie im KH erfüllt weitgehend andere Funktionen als in extramuralen Einrichtungen oder in freier Praxis und unterscheidet sich auch großteils im Setting. Pth. im KH bedeutet, Interventionen zu setzen, die verhindern, das prä-morbide, pathogene, neurotische Persönlichkeitsstörungen zu chronischen Adaptionsstörungen, die krankheitswertig im Sinne ICD 9 110 sind, führen.

Ziel der psychotherapeutischen Intervention im stationären Krankenhausablauf ist einerseits Linderung oder Beseitigung jener psychischen Beeinträchtigung, die zu einem somatischen Krankheitsbild geführt haben und eine Krankenhausaufnahme nötig machten, andererseits, um die Linderung, Beseitigung bzw. Vorbeugung psychischer Beeinträchtigungen, die sich als Folge

somatisch-diagnostischer oder somatisch-therapeutischer Maßnahmen einstellen.

Erkrankungen sind psychotherapeutisch zu behandeln, wenn sie verbunden sind

- mit einer massiven und langdauernden (chronischen) Beeinträchtigung der physischen und psychischen Funktionen
- mit einem Bruch der bisherigen Lebensplanung
- mit Leidensdruck
- mit einer Beeinträchtigung der Lebens- und Beziehungsqualität, der Arbeits- und Beziehungsfähigkeit des Patienten, die dessen derzeitige Bewältigungskapazität überfordern, und wenn
- psychogenetische Faktoren beteiligt sind, die die Aufrechterhaltung der Erkrankung fördern oder deren Behandlung entgegenwirken und
- situative (akute) oder langfristig chronifizierende Anpassungsstörungen vorliegen.

Es gibt wissenschaftlich erwiesene effiziente Verfahren zu bestimmten Krankheitsbildern, die zur Anwendung kommen.

Bei psychotherapeutischen Interventionen im stationären Krankenhausablauf handelt es sich um ein zeitlich klar begrenztes, fokussiertes, problemzentriertes Arbeiten in verschiedenen Settings.

Psychotherapeutische Einzelleistungen

- 1.) Krisenintervention
- 2.) psychosomatisch-psychotherapeutische Diagnostik, Zusatzdiagnostik
- 3.) Erstellung des Behandlungsplanes und Organisation des Settings
- 4.) Psychotherapeutische Behandlung mit dem Ziel Orientierung
- 5.) Kontinuierliche psychotherapeutische Interventionen somatopsychischer Affektionen, Begleitung, fokussierende Begleitung
- 6.) Kontinuierliche psychotherapeutische Interventionen akuter oder chronischer psychosomatischer Affektionen, Kurztherapie
- 7.) Spezifische psychotherapeutische Behandlung
- 8.) Konsiliare Fallsupervision

Abrechnung

Abgerechnet soll nach den in der Praxis der KH erbrachten Leistungsblöcken werden:

- Krisenintervention: 3 St.
- Orientierung: 3 St. (Diagnostik, Behandlungsplan, Therapie)
- Fokalpsychotherapie: 7 St. (Diagnostik, Behandlungsplan, 3 Therapie, Angehör.)
- Kurzpsychotherapie: 12 St. (Diagnostik, Behandlungsplan, 7 Therapie, Konsiliare Sup., Angehörige)
- Stationäre Psychotherapie: 13 - 100 St. (Diagnostik, Behandlungsplan, verschiedenen Therapien und Settings, Konsiliare Sup., Angehörige)

abrechenbar in Blöcken zu je 13 Stunden, wobei auf den Psychosomatikstationen 13 Psychotherapiestunden pro Woche bei 6 bis 8 Wochen Aufenthalt geleistet werden

Empfehlungen zur Dokumentation

Aufgrund der besonderen Verschwiegenheitspflicht des § 15 PthG muß sorgfältig dokumentiert werden. Unproblematisch sind dabei all jene Daten zu sehen, die auch auf den Honorarnoten zur Einreichung bei den Krankenkassen vorgesehen sind (Name, Adresse d. Pat., Stundenanzahl lt. LKF-Pakete, Tage der Leistungserbringung, Methode, Diagnose (= fachliche Einschätzung), Prognose und weitere Therapieempfehlungen).

Informationen zum Behandlungsverlauf sind bereits heikler zu sehen, weil dabei Geheimnisse berührt werden können. Unproblematisch erscheint dabei auch allgemeine Einschätzungen wie: Gute Zusammenarbeit, Therapieakzeptanz, Kooperationsfähigkeit, geringe Akzeptanz, langsame Besserung, Terminvereinbarungen, etc.

Für weitere Informationen und Fragen stehen
Jutta Fiegl
(Tel: 7.30 - 8.30 1/914 96 74) und
Heiner Bartuska
(Tel: 8.00 - 9.00 910 60 /225 20, 225 39) zur Verfügung.

Kurzbenennung psychotherapeutische Behandlung

- Krisenintervention: 3 Stunden
- Orientierung: 3 Stunden (Diagnostik, Behandlungsplan, Therapie)
- Fokalpsychotherapie: 7 Stunden (Diagnostik, Behandlungsplan, 3 Therapie, Angehör.)
- Kurzpsychotherapie: 12 Stunden (Diagnostik, Behandlungsplan, 7 Therapie, Konsiliare Sup., Angehörige)
- Stationäre Psychotherapie: 13 - 100 Stunden (Diagnostik, Behandlungsplan, verschiedenen Therapien und Settings, Konsiliare Sup., Angehörige)

Beschreibung des Leistungsumfanges

1.) Krisenintervention

Psychotherapeutische Behandlung bei: Akuter und direkter Bedrohung durch Diagnose und/oder traumatischem Krankheitsverlauf (Karzinom, lebensbedrohliche oder verstümmelnde Operationen, Dialyse, Dauereinschränkungen etc.) beziehungsweise akuten psychischen Krisen oder deren somatischen Folgen (Unfälle, verdeckter SMV, Alkoholmißbrauch etc.)

2.) Psychosomatisch-psychotherapeutische Diagnostik, Zusatzdiagnostik

- Kontaktherstellen zum Patienten
- Screening für potentielle Adaptationsstörungen zur Verhinderung einer Entwicklung, die eine bestmögliche Rehabilitation und Compliance behindert.
- Feststellung psychogener oder psychosozialer Faktoren der Krankheitsgenese und Krankheitsentwicklung, der Ressourcen zur Bewältigung der Krankheit, der Risiken der somatischen und psychisch malignen Entwicklungen

3.) Erstellung des Behandlungsplanes und Organisation des Settings

- Screening zur weiteren stationeigenen oder stationsfremden oder ambulanten Versorgung.
- Fallvor- und Fallbesprechung,
- interdisziplinärer fachlicher Austausch und Kooperation,
- Planung weiterer Behandlungsschritte,
- Abschlußgespräch, Überweisungsgespräch mit allen an der Behandlung beteiligten (Ä

rzte-, Pflege-, Psychol. und Physioth.)

- Organische Konsiliarunterstützung und Überweisung sowie Ausarbeitung einer Fragestellung für klinisch-psychologische Tests

4.) Psychotherapeutische Behandlung mit dem Ziel Orientierung

- Orientierung des Patienten,
- Förderung des Krankheitsverständnisses,
- Motivation und Aktivierung zur Anbahnung einer weiterführenden ambulanten Psychotherapie des Patienten, für deren langdauernde Psychotherapie keine stationäre Notwendigkeit besteht, und
- Notwendige Einbeziehung der nahestehenden Angehörigen

5.) Kontinuierliche psychotherapeutische Interventionen somatopsychischer Affektionen, fokussierende Begleitung

Fokussierende Gespräche zur:

- Anregung einer effektiven Krankheitsbewältigung
- Umstellung der Lebensplanung und des Lebensstiles

6.) Kontinuierliche psychotherapeutische Interventionen akuter oder chronischer psychosomatischer Affektionen, Kurztherapie

- spezifische Behandlungen mit verschiedenen Settings und Methoden von Einzelpersonen, Gruppen, Paaren und Familien,

- Mitbehandlung von Angehörigen

7.) Spezifische psychotherapeutische Behandlung

Stationäre Behandlungen an integrierten Psychosomatik und Psychotherapiestationen (angeschlossen an Fachabteilungen wie Interne-, Gynäkologie, Orthopädie, Kinder- etc.)

- mittelfristiger Aufenthalt mit intensiver kombinierter medizinisch-psychotherapeutischer Behandlung.
- Aufenthaltsdauer auf psychosomatischen Stationen 6 bis 8 Wochen und 10 - 15 Stunden Psychotherapie pro Woche

Längerdauernde stationäre Psychotherapieleistungen in unterschiedlichsten Zusammenhängen (zB Vorbereitung und Nachbetreuung von Transplantationspatienten und deren Angehörigen, langfristige Krebsbehandlungen, Unfallbehandlungen, Sterbegleitungen, etc.) die je nach Bedarf eingesetzt werden.

8.) Konsiliare Fallsupervision

- Rücksprache und Reflexion schwieriger Fälle mit psychotherapeutischen Kollegen neutraler Position

Vor die Ethikkommission! Eine neue Konfliktkultur?

Die Bundeskonferenz hat in ihrer letzten Sitzung einen äußerst bedenklichen Beschluß gefaßt:

Dr. Richard Picker soll wegen eines Kurier-Artikels vor der Ethikkommission erscheinen. Der Artikel mag einem gefallen oder nicht, man mag darüber streiten oder nicht. Skandalös ist jedenfalls diese neue Kultur: Anstatt Gespräch und Auseinandersetzung - Vor die Ethikkommission!

Sollte man den Artikel beim Erscheinen vielleicht als sehr pointiert empfunden haben, so bestätigt die Reaktion der Funktionäre die Ausführungen. Soll das unser neuer Stil sein:

Anwälte beauftragen und Vorladungen zur Ethikkommission aussprechen?

Der Beschluß hat noch eine weitere beschämende Facette. Richard Picker hat seit Bestehen des Berufsverbandes seine publizistischen Möglichkeiten, als ein einer breiteren Öffentlichkeit bekannter Psychotherapeut, sehr oft für Anliegen der Psychotherapie genutzt. Nicht zuletzt tat er das in seiner regelmäßigen Kurier-Gastkommentar-Kolumne. Die BUKO-Delegierten des WLP haben selbstverständlich gegen diesen Antrag gestimmt. Aus uns nicht

nachvollziehbaren Gründen hat aber eine große Mehrheit dem Antrag zugestimmt. Wir ersuchen die BUKO-Delegierten, diesen Beschluß zurück zu nehmen. Wenn Sie ebenfalls von der BUKO eine Rücknahme dieses

Beschlusses wollen, können Sie im WLP-Büro eine Unterschriftenliste anfordern oder die BUKO-Delegierten Ihres Vereines drauf ansprechen.

Die Redaktion

Die Seele ist nicht organisierbar

Kurier Artikel vom 25.2.1998

Wer's nicht glaubt, kann sich in diesen Wochen innerhalb des Berufsverbandes für Psychotherapie überzeugen:

Noch keine acht Jahre sind seit dem Psychotherapiegesetz vergangen, schon zeigt sich ein Verfall der Berufsorganisation.

Sollten es Seelenheiler nicht besser wissen? Liest man nicht in ihren Seminarangeboten viele Weisheiten betreffend: Organisationsdynamik, Konfliktlösung, Führungsverhalten und Sündenbockrolle? Alles garniert mit Standesethik voll edler Humanität.

Und was erlebt der staunende Besucher auf ordentlichen und unordentlichen Versammlungen?

Machen wir es doch kurz: Neben allen Tricks, einander die Macht zu rauben, neben Zwanghaftigkeiten und Paranoia sogar angetragene Ohrfeigen.

Wo bleibt da die Sache der Psychotherapie? Hat sie jemand in letzter Zeit gesehen? Und was sollten Patienten dazu sagen?

Hoffen wir auf die Güte der Realität. Ganz so, wie ein niederösterreichischer Bauer es einst tat.

Auf der Fahrt mit dem Autobus durch kriegsverwüstetes Gebiet rund um Wien sagte er: „Aber der Wein gerät doch alle Jahre!“ Zu Hause machte er sich an die Arbeit, denn die Seele läßt sich nicht einzwängen. Aber sehr schwer organisieren. Hat man sie auf der einen Seite sozusagen im Griff, stellt sie auf der anderen neue Probleme. Ohne Organisation geht nichts, mit ihr potenziert sich alles Negative bis zum Ersticken.

Wer weiß Rat?

Die Kirche vielleicht? „Gepredigt wurde das Wort Gottes, und gekommen ist die katholische Kirche!“, seufzen Insider. Man sieht es in Göttweig und Paudorf, in St.Pölten und Rom. Hämisches könnte man auf TV-Szenen verweisen, die ganz schamlos an das gute alte Kasperltheater erinnern. (Oder weiß noch jemand, wer überhaupt ja und nein und vielleicht mitunter doch in voller Offenheit geheim und ohne Medien mit Jein und Amen zum gegebenen Zeitpunkt ersucht werden soll?)

Auf jeden Fall organisiert die alterfahrene Kirche auch nicht besser als die junge Psychotherapie.

Immerhin kennen wir zwei markante Kirchen-Störfelder, die man verklärt umrundet, statt sie zu integrieren: das eine ist der päpstliche Zentralismus, das andere sind die vielen Weltbilder.

Darauf reagierte ein Papst 1870 mit dem Unfehlbarkeitsdogma. Mit politischem Gespür hat schon Bismarck den Braten gerochen. Die deutschen Bischöfe versuchten ihn zu beruhigen: Nein und gewiß nicht und überhaupt vielleicht niemals...

Sie zappelten bereits im zentralistischen Netz. Aber das Pontifikat

des gegenwärtigen Papstes straft sie Lügen. Es währt schon 20 Jahre. In dieser Zeit wurde die Mehrheit der Bischöfe und Kardinäle neu ernannt und auf Zentralismus, Zölibat und „Zurück-zum-Mittelalter“ eingeschworen.

Ab jetzt kann Rom gefahrlos die Bischöfe befragen, ihnen sogar einen ziegelroten Hut aufsetzen. Das sind Marginalien.

Denkt Rom - aber nicht der niederösterreichische Weinbauer. Denn „der Mensch denkt und Gott lenkt“, hat er gehört.

Ob der allerdings zuschauen wird, wenn der Glaube und seine fragile Organisation weiterhin verwahr-

lost und die Seelsorge zum Ausnahmefall wird das ist die Frage.

Auf jeden Fall droht die Seele, (danach der Mensch), aus der Kirchenorganisation auszuwandern.

Vielleicht versucht sie noch kurz in Paudorf oder Trautmannsdorf zu rasten, ehe sie sich in Räume zurückzieht, wo sie die nährende Stimme der Wahrheit spüren kann.

Wie sagt doch das Krokodil selig? „Ich will den Kasperl fressen... Bussi! Bussi! Bussi!“

Dr. Richard Picker
Psychotherapeut und
Theologe in Wien

1. Wiener Symposium „Psychoanalyse und Körper“ 9.-12.7.1998

Allgemeines Krankenhaus, Hörsaalzentrum

Die Einbeziehung des Körpers kann innerhalb der Psychoanalyse auf eine alte Tradition zurückgreifen: Psychoanalytiker wie Reich, Ferenczi, Groddeck, Balint, Winnicott u.a. haben das traditionelle psychoanalytische Setting zeitweilig verlassen und mit körper- und handlungsbezogenen Techniken experimentiert und gearbeitet. Ihre Ideen fanden jedoch im Mainstream der Psychoanalyse zu wenig Resonanz, sodaß sie lange Zeit nicht weiterentwickelt wurden. Die alte, innerhalb der Psychoanalyse verdrängte Diskussion um diese Entdeckungen ist heute unter dem Einfluß der neuen Entwicklungspsychologien (Säuglings- und Kleinkindforschung) wieder aufgegriffen worden. Das 1. Wiener Symposium „Psychoanalyse und Körper“ will in Form von Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Workshops an diesem fruchtbaren wissenschaftlichen Diskurs wieder anschließen und dadurch die Psychoanalyse sowohl theoretisch als auch methodisch-technisch erweitern.

Auszüge aus dem Programm:

Der Erfahrungsraum der Psychoanalyse und der Erfahrungsraum bei inszenierender Interaktion: ein erster Vergleich (Vortrag von Jörg Scharff). Über das Handeln des Psychoanalytikers in der „talking cure“ (Vortrag von Günter Heisterkamp). Kleiner Verrat und große Schuld (Lesung von Tilmann Moser). Die Integration des Körpers in eine analytische Psychotherapie (Vortrag von Hans-Joachim Maaz). Body and face interactions in the primary triangle (videounterstützter Vortrag von Elisabeth Fivaz-Depeursinge, Mitarbeiterin von Daniel Stern). Das Sexuelle in der psycho- und körperanalytischen Praxis: Probleme und Problemlösungen (Vortrag von Peter Kutter). Meet the Professor (am Donnerstag Abend in einem Wiener Lokal mit Zigeunermusik). Contradictions: Abstinenz - Wahrheit, Agieren und Mißverständnis (Podiumsdiskussion mit Jacques Berliner, Hildegund Heinl, Gisela Worm u.a.). Selbstbeschädigung und Eßstörungen: Zur Psychodynamik des Körperagierens (Vortrag von Matthias Hirsch). Körpertherapie bei Psychosen (Workshop von Rainer Danzinger). Abstinenz oder Befriedigung: Die therapeutische Beziehung im Spannungsfeld zwischen Übertragungen und Neuerfahrungen (Workshop von Gisela Worm). Welche Sprache spricht der Körper? (Workshop von Frauke Besuden und Rudolf Maaser). Der Körper als Erinnerungsspeicher: Das Konzept der Paartherapie sexueller Störungen (Workshop von Josef Aigner), u.a.

Veranstalter:

AKP (Arbeitskreis für analytische körperbezogene Psychotherapie) und Akademie für Psychoanalyse, Wien

Auskunft und Anmeldung:

DDr. Peter Geißler, A-1030 Wien, Kölblg. 5/8,
Tel. 01-7985157, Fax 01-79851573, Email p.geissler@treangeli.at

bezahlte Anzeige

Ergebnisse der Landesversammlung

vom 19. Februar 1998

Die konflikthafte Ausgangslage ist bekannt. Der Vorstand konnte sich sogar auf keinen gemeinsamen Tagesordnungsvorschlag einigen. Die Landesversammlung beschloß daraufhin, zuerst sollen die Vorstandsmitglieder den Konflikt darstellen. Die dabei vorgebrachten Ansichten sind in den letzten WLP-Nachrichten veröffentlicht worden. Vier von fünf erklärten den gegenwärtigen Vorstand für gespalten und arbeitsunfähig. Ingrid Farag schlug Frau Cicero, eine Moderatorin, als externe Versammlungsleiterin vor. Der Vorschlag wurde nach Diskussion mehrheitlich angenommen.

Dann wurden vorerst 2 Tagesordnungspunkte beschlossen:

Abwahl des Vorstandes und Neuwahl

120 Mitglieder, die 185 Stimmen vertraten, waren zu diesem Zeitpunkt anwesend. Eine Abwahl muß einzeln, für jedes Vorstandsmitglied durchgeführt werden. Vier traten von sich aus zurück um eine Neuwahl zu ermöglichen. Ingrid Farag erklärte, ihre Arbeit

als Vorsitzende fortsetzen zu wollen; sie sei für zwei Jahre gewählt. So kam es zu einem Abwahlvorgang: 131 Stimmen dafür, 53 dagegen. Ingrid Farag erklärte daraufhin, nicht neuerlich zu kandidieren.

Vor der Neuwahl gab es eine Diskussion, ob ad hoc Kandidaturen zugelassen werden sollten. Einerseits sprachen sich etliche Teilnehmer dagegen aus, andererseits erklärte kein Teilnehmer, keine Teilnehmerin seine/ihre Kandidatur. So schließlich wurde von keinen Anwesenden ein entsprechender Antrag gestellt. So standen fünf Kandidaten die sich innerhalb der Frist angemeldet hatten für fünf Positionen zur Wahl. Da es also keine Gegenkandidaten gab, mußte jeder Kandidat mehr als 50 Prozent der abgegebenen Wahlzettel erzielen, um als gewählt zu gelten. Der Wählerwille muß eindeutig erkennbar sein.

Als letzten Punkt beschloß die Landesversammlung, noch die Entlastung des alten Vorstands und der Kassierin zu behandeln.

Namens der beiden Rechnungsprüferinnen bestätigte Frau Dr. Hilde Stieglitz die ordnungsgemäße Finanzgebahrung und beantragte die Entlastung der Kassierin und des Vorstandes. Die Versammlung beschließt die Entlastung.

Um 23 Uhr 45 wird die Versammlung geschlossen

Die Wahlergebnisse und Abstimmungen im Laufe der Versammlung sind mit deutlicher Mehrheit ausgefallen. Somit ist der Konflikt fürs erste dahingehend gelöst, daß es einen arbeitsfähigen Vorstand gibt. Dessen ungeachtet hat sich auch gezeigt, daß eine starke Minderheit ein anderes Ergebnis wollte. Wenn eine langjährige Vorsitzende unfreiwillig aus dem Amt scheidet, ist das auch ein Hinweis darauf, daß Differenzen keineswegs ausgeräumt wurden. Der neugewählte Vorstand muß diesen Umstand im Auge behalten.

Heinz Laubreuter

Das Wahlergebnis

• Vorsitzende:	Jutta Fiegl	115 Stimmen
• 1. Stellvertreter:	Heinz Laubreuter	112 Stimmen
• Kassierin:	Ingrid Erkingen	113 Stimmen
• Schriftführer:	Hans Mauder	91 Stimmen
• Kassier-Stv:	Claudia Reinhaller	126 Stimmen

Abgegebene Wahlzettel: 177

GRUPPENRÄUME UND PRAXISMITBENÜTZUNG

IN SCHÖNER,
GERÄUMIGER ARZTPRAXIS

IN HIETZING,
VERKEHRSGÜNSTIGE LAGE

KONTAKT: DR. MACKE TEL. 877 16 30

bezahlte Anzeige

MULTIMEDIALE KUNSTTHERAPIE IM ÖAGG

Weiterbildung (WB) und Fortbildung

Einführung WB: 10., 11. Oktober 98
Fortbildung 17.-19. April und 18.-20. Sept. 98
Information und Anmeldung: Andy Chicken
Tel&Fax.: 0222-586 16 19

Die Weiterbildung bzw. Fortbildung richtet sich an
Psychotherapeuten sowie alle Personen
-die kreative Medien in ihrer Arbeit einbeziehen wollen,
-die ihr eigenes kreatives Potential entfalten möchten,
-und an Selbsterfahrung mit verschiedensten
kreativen Ausdrucksmöglichkeiten (Tanz,
malen, Musik, Schreiben, Theater...) interessiert sind.

bezahlte Anzeige

Eine Kollegin/e

ist in unserer
tiefenpsychologischen Praxis,
zentral gelegen (U3),
willkommen.

Tel. 714 57 07 (8-9 Uhr)

bezahlte Anzeige

Kolleg(e)in zu Mitbe- nützung

(2Tage/Wo: Di + Fr) eines
hellen, ruhigen Praxisraums
(22m²) im 5. Bezirk (3 Min.
von U4) gesucht.

Die monatlichen Kosten
betragen inkl. anteilige BK,
Heizung und Reinigung
ÖS 2.500,—

Anfragen: 547 16 00

bezahlte Anzeige

Wege zum wohlbefinden..

gesucht:
Psychotherapie,
Stressmanagement

1. Bezirk,
Gemeinschaftspraxis,
Dachgeschoß,
Einmietmöglichkeit

Tel. 587 90 28

bezahlte Anzeige

Generalversammlung des ÖBVP

am 7. März 1998 im Hotel Wimberger

**erwünscht - blockiert -
einberufen - abgesagt -
rechts - nicht rechts**

Trotz aller Widrigkeiten - oder gerade deshalb? war sie mit 311 Stimmen eindeutig eine der meistbeachteten Generalversammlungen.

Ausgangspunkt dieser momentanen Lage war die Wahl in St. Pölten, die zwar laut Statut möglich war, basisdemokratisch aber bedenklich.

Ungeeignete Konfliktlösungsstrategien von Beginn an, verursachten letztlich die jetzige Situation. Das heißt, Konflikte und trennende Meinungen wurden nicht offen dargestellt, inhaltliche Differenzen, oder verschiedene berufspolitische Ziele wurden nicht in einer offenen Kandidatur gegenübergestellt, damit sich die Mitglieder entscheiden und ihre Wahl hätten treffen können.

Statt dessen gab es die hinlänglich bekannte "Überrumpelungsaktion".

Unser Statut sieht ein ebenfalls verankertes Recht des Protests vor, das ergriffen wurde. 3 Landesverbände (KLP, ÖÖLP, WLP) stellten den Antrag auf a.o. Generalversammlung mit Neuwahlen. Viele stehen dahinter: zwei Personenkomitees, Fachspezifika und Propädeutikumseinrichtungen. Die Situation eskalierte, weil das Präsidium wieder nicht offen mit dem Konflikt umgeht.

Geantwortet wurde nicht auf den Inhalt des Protests und die dahin-

terliegenden Anliegen, sondern Rechtsanwälte überlegen, ob eine Unterschrift rechtens sei und der Text eines Antrages richtig formuliert.

Gerade wir Psychotherapeuten, viele von uns arbeiten ja auch als Mediatoren und Feldsupervisoren, wissen, wie es sich auswirkt, wenn die Anliegen einer "Partei" nicht ernst genommen werden. Dies verursacht Kränkung und das Gefühl der Entwertung und völlig unkonstruktive Pattstellungen. In einer solchen befinden wir uns momentan.

Daher war es ungeheuer wichtig, daß Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, als oberster Souverän Ihres Bundesverbandes unmißverständlich allein durch Ihr zahlreiches Erscheinen demonstriert haben, daß Sie endlich eine Lösung für diese unerträgliche Situation wünschen.

Verwirrspiel

Viele Mitglieder konnten nicht kommen, da sie von ihren Landesverbänden fälschlich darüber informiert wurden, daß die Versammlung zugunsten einer Mitgliederbefragung ausgesetzt sei.

Es entstand daraus eine paradoxe Situation, denn die Mitgliederbefragung wird in der geplanten Form nicht stattfinden, die Landesvorsitzenden waren aber auf der Generalversammlung anwesend.

Da das Präsidium die a.o. Generalversammlung nicht anerkennen

wollte, schickte es an seiner Stelle einen Rechtsvertreter der Anwaltskanzlei Dr. Höhne, der zu Beginn der Versammlung den Standpunkt des Präsidiums vorbrachte, aber auch mitteilte, daß es in den strittigen Fragen noch kein oberstgerichtliches Gutachten gebe, und die Argumente des WLP auch einiges für sich haben.

Veto der Vorsitzenden

Die Vorsitzenden von 5 Landesverbänden (VLP, TLP, NÖLP, SLP, BLP) kündigten von Beginn der Versammlung an, jeden Beschluß, der abgestimmt werde, mit einem Veto (laut Statut des ÖBVP) zu blockieren.

Es folgten lange Diskussionen über die jetzige Situation, Fragen und konstruktive Vorschläge.

Mit ganz deutlicher Mehrheit (253 pro, 17 contra, 17 Enth.) wurde ein Antrag auf Einführung der Briefwahl abgestimmt, jedoch sofort mit einem VETO der 5 Landesverbände belegt.

Folgender Statutenänderungsantrag wurde ebenfalls mit deutlicher Mehrheit abgestimmt (231 pro, 46 contra, 16 Enth.): "Die Briefwahl ist bis spätestens 30. November 1998 zum ersten Mal auszuschreiben und abzuwickeln. Damit verbunden ist, daß die Bestellung des amtierenden Präsidiums bis zu diesem Zeitpunkt befristet ist."

Da der Vorsitzende von Salzburg, Dr. Grandl, kein Veto abgab, wurde dieser Antrag nicht blockiert.

Es folgte wieder eine Diskussion über die rechtliche Legitimation dieser a.o. Generalversammlung.

Zuletzt meldete sich der Ehrenvorsitzende des ÖBVP Raoul Schindler zu Wort:

In seiner unnachahmlichen, treffenden Art, machte er den Anwesenden bewußt, daß, egal wie diese Versammlung auch heiße, rechtens sei oder nicht, doch eine mächtige qualifizierte Menge von Mitgliedern hier sei mit durchaus einer Wortmächtigkeit, wenn sie es zustande brächten, ein geeintes Wort zu formulieren und dies dem

Präsidium mittels Briefes mitteilen.

In diesem Sinne formulierten Mitglieder nach der Generalversammlung einen Initiativantrag auf Einberufung einer a.o. Generalversammlung bis spätestens 15. Juni 1998 mit den Tagesordnungspunkten "Amtsenthebung des Präsidiums" und "Neuwahl des Präsidiums" und sammelten Unterschriften, die dem Präsidium in den nächsten Tagen überreicht werden.

Damit ist ein Abschluß des Konfliktes in Sicht, und es bestätigt, daß es wichtig war, diese Versammlung trotz widrigster Umstände und in den Weg gelegter juristischer Hindernisse abzuhalten. Es war wichtig, darauf zu bestehen, daß diejenigen, die tatsächlich bestimmen können, nämlich Sie als Mitglieder, zu Wort kommen konnten.

In diesem Sinne ist jetzt das Präsidium aufgefordert zu handeln.

Vielen Dank für Ihr zahlreiches Kommen und Ihr Engagement für den Verband.

Dr. Jutta Fiegl

ÖAGG - WEITERBILDUNG: KÖRPERARBEIT IN DER PSYCHOTHERAPIE

November 1998 - November 2000

Einführungseminar
Konzentrierte Bewegungstherapie
Bewegungsanalytische Therapie
Emotionale Reintegration
Integrative Leibtherapie
Begleiteinzeltherapie
Biodynamische Körperpsychotherapie
Focusing
Transpersonale Psychotherapie
Bioenergetische Analyse
Abschlußseminar

Leitungsteam
Dr. Sylvia Cserny
Cary Rick
Ingeborg Hildebrandt
Dr. G. Bitzer-Gavornik
Leitungsteam
D. I. Gerhard Lang
Mag. B. Mitterhuber
Dr. S. Walch
Dr. Waldefried Pechtl
Leitungsteam

Konzept-Team und Leitung:
Majce-Egger & Mag. Moosbrugger & Mag. Schenk

Information und Anmeldung: Mag. Susanna Schenk
1050 Wien, Garteng. 19/1 T: 01-544 44 56 F: 547 18 56

bezahlte Anzeige

Schöne Praxisräume

in repräsentativem Altbau im 8. Bezirk
für Einzel- und Gruppentherapie
(auch Einzelstunden)
ab sofort zu vermieten

Auskunft Tel. 370 54 57
Mag. Wollschläger

NEU NEU NEU

SELBSTERFAHRUNGS- SELBSTHILFEGRUPPE für Schuldner

Fortlaufende Gruppenmodule
mit wöchentlichen Gruppentreffen

Tel.: 01/544 40 46

Elisabeth Töpel

Schuldnerberaterin, Mediatorin

bezahlte Anzeige

Finanzen 1997 &

Einnahmen 1997	% Satz	Betrag in ÖS
ÖBVP (Sockelbetrag)	90,73	2.000.000,00
Einnahmen aus WLP-Nachrichten	3,19	70.289,00
Einnahmen aus Projekten und Zinsen	2,63	58.038,79
Guthaben 1996	3,45	76.000,00
Summe	100,00	2.204.327,79

Ausgaben 1997	% Satz	Betrag in ÖS
Sachaufwand (Miete, Telefon, Post, Büromat., Invest., Bank + KEST.)	17,01	325.226,68
Landesversammlung, Klausuren	0,24	4.569,00
Gehälter, Honorare, Spesen	28,15	538.123,18
Aufwandsentschädigung (inklusive Rückstellung I + II / 98)	42,37	810.000,00
PR + Marketing (CA-Veranstaltung, etc.)	4,60	87.956,02
WLP Nachrichten	5,59	106.787,00
Diverse Projekte (Infostelle, KAG, etc.)	2,05	39.283,20
Summe	100,00	1.911.945,08

Neu adaptierte Praxisräume (22m², 33m²)

ganz oder tageweise zu
vermieten.

1150 Wien, Nähe Westbahnhof

Anfragen unter: 489 64 94
Montag & Donnerstag: 893 41 20

bezahlte Anzeige

Paare im Bewegungsdialog

Seminar in bewegungsanalytischer
Therapie, Methode Cary Rick

Fr. 24. April 98, 18 Uhr, bis
So. 26. April 98, 13 Uhr
Kosten: 2.600,—

Seminarhotel Flackl, Reichenau
Leitung: Cary Rick und
Dr. Gabriele Kofler-Kraxberger
Programm und Anmeldung:
Tel. 407 28 52

bezahlte Anzeige

Budget 1998

Geplante Einnahmen 1998	% Satz	Betrag in ÖS
ÖBVP (Sockelbetrag)	92,17	2.000.000,00
Einnahmen aus WLP-Nachrichten	2,76	60.000,00
Einnahmen aus Projekten und Zinsen	2,76	60.000,00
AMS-Förderung Sekretariat	2,30	50.000,00
Summe	100,00	2.170.000,00

Geplante Ausgaben 1998	% Satz	Betrag in ÖS
Sachaufwand (Miete, Telefon, Post, Büromat., Invest., Bank + KEST.)	19,68	427.000,00
Gehälter, Honorare, Spesen	27,79	603.000,00
Aufwandsentschädigung	35,48	770.000,00
PR + Marketing	5,07	110.000,00
WLP Nachrichten	4,61	100.000,00
Diverse Projekte (Infostelle, KAG, etc.)	7,37	160.000,00
Summe	100,00	2.170.000,00

Hypnose - Selbsterfahrung

Trance und
Trancephänomene,
persönliche Ressourcen...
9./10. Mai 98 in Wien

Dr. Hans Kanitschar
Info-Tel.: 596 45 45
Anrechenbarkeit gegeben!

bezahlte Anzeige

Einladender Raum
in neu adaptierter
Praxisgemeinschaft
im 7. Bezirk an Kollegin
zu vermieten.

Auskunft-Tel: 522 71 05
Mag. Christine Prilhofer

bezahlte Anzeige

LeserInnenbrief

Unsägliches Schauspiel

Die Wahl des WLP-Landesvorstandes vom 19.2. war für mich ein unsägliches Schauspiel. Da hatte man die Tagesordnung der Vorsitzenden, Frau Farag, vorhanden in 200 Exemplaren, aus dem Versammlungsraum entfernt - die Frage, wer das war und mit welchen Motiven das geschah, wurde gar nicht erst gestellt. Da wurden Abwahlzettel für vier Vorstandsmitglieder, entsprechen dem für die Erste Vorsitzende, aus den vorbereiteten Umschlägen entfernt. Auch das blieb ungeklärt. Die Frage wurde nicht beantwortet, wer diese Vertrauens- bzw. Mißtrauenserklärungen für die vier Vorstandsmitglieder Fiegl, Erking, Mauder und Laubreuter

aus den 200 Briefumschlägen herausgeholt hatte und zu welchem Zweck. Ich war auf solche Dinge einfach nicht vorbereitet und wie gelähmt. Vielleicht ist es anderen ebenso ergangen wie mir. Jedenfalls kam es - zum, wie erst nachher vermutbar, offensichtlich vorbereiteten Rücktritt der vier Vorstandsmitglieder, statt einer Abwahl oder einer Bestätigung im Amt. Die für mich und andere erst im Nachhinein erkennbare Konsequenz daraus war, daß diese Wahl nun als Neuwahl gilt und daher für zwei statt ein Jahr Gültigkeit hat. Am liebsten hätte sich dieser alt/neue Vorstand gleich für vier Jahre wählen lassen, gar so arbeitseifrig ist man.

Unerträglich war für mich das Abwiegen einer Klärung des Vorwurfs rassistischer Äußerungen von Hans Mauder über Ingrid Farag. Am liebsten hätte man das Thema beiseitegeschoben. Die Art, wie man auf dem Podium den ganzen Abend lang über „die Farag“ sprach, untermauerte meinen Eindruck, daß jetzt ein Vorstand im Amt ist, dem ich mein Vertrauen derzeit nicht voll aussprechen kann. Eine Alternative zur Bestätigung oder Ablehnung dieser wenigen KandidatInnen gab es leider nicht. Die Möglichkeit spontaner Kandidaturen ist offensichtlich zu sehr angefeindet worden

Mag. Kathleen Höll

Leserbrief

Wimberger Nachlese

1.) Wir bringen den Mitgliedern des ÖBVP, dem gewählten Präsidium des ÖBVP und dem Vorstand des WLP zu Kenntnis, daß wir sowohl beider Generalversammlung des ÖBVP wie bei der nächsten ordentlichen Landesversammlung des WLP beantragen werden, den jeweiligen Kassier und das zuständige Vereinsorgan betreffend die Ausgaben für Rechtsanwaltshonorare in Sachen Vereinsstreitigkeiten nicht zu entlasten, da diese beauftragten Tätigkeiten keine vereinsübliche Geschäftstätigkeit darstellen.

2.) Für den Fall, daß das Präsidium des ÖBVP die u.a. vom Vorstand des WLP einberufene Versammlung am 7.3.98 nicht als a.o. Generalversammlung anerkennt und dafür die Kosten nicht trägt, bei der nächsten ordentlichen Generalversammlung beantragen werde, daß die Kassierin und das zuständige Vereinsorgan nicht entlastet werden, wenn sie Mittel des WLP-Budgets für die Versammlungskosten aufwenden.

Mag. Leopold Kröll

Mag. Johann Steiner,
Mag. Leopold Kröll

Leserbrief

Hoffnungsvolle Bilanz der Generalversammlung des ÖBVP

Ich bin dorthin gegangen, um wie viele meiner Kollegen und Kolleginnen auch das amtierende Präsidium abzuwählen und ein neues zu wählen oder auch das jetzige zu bestätigen, da das amtierende Präsidium seit November 97 durch die bekannten ständig schwielenden Konflikte arbeitsunfähig ist und außerdem um unseren Mitgliedsbeitrag einen Anwalt beschäftigt, damit es sich, rechtlich zu Recht aber moralisch zu Unrecht gewählt, über Wasser halten kann.

In der Meinung, daß ich außer den Kandidaten für ein Präsidium - laut der letzten Aussendung des WLP - auch das amtierende Präsidium anwesend vorfände, mußte ich als Täuschung hinnehmen. Die Präsidentin, Frau Mag. Renate Patera hatte den Rechtsanwalt Dr. Höhne beauftragt, der Generalversammlung mitzuteilen, daß die ordnungsgemäß einberufene Generalversammlung nicht ordnungsgemäß und rechtswidrig ist, daher die gefaßten Beschlüsse rechtsunwirksam sind und bis zum OGH durchgefochten werden müßten.

Aber auch Dr. Höhne war nicht anwesend und hat diese Mitteilung wieder delegiert an seinen Substituten. Unerhört! Wir hörten nur die Stimme des Delegierten des Delegierten der Delegierten.

Welche Ignoranz der Präsidentin sich 300 Mitglieder zu entziehen - soviel wie noch nie vor St. Pölten, die gekommen waren, um Ordnung zu schaffen - sprich neu zu wählen oder zu bestätigen.

Nach Stunden der Debatte wurde die Tagesordnung beschlossen

Das Ergebnis:

- 1- Statutenänderung und Einführung der Briefwahl
- 2- Einsetzen einer Statutenreformkommission

Mit einer überwiegenden Stimmenmehrheit haben wir die Einführung einer Briefwahl beschlossen und anschließend die Terminisierung der Bestellung eines Präsidiums bis 30. November 98. Ich spürte etwas von der Macht von der Prof. Raoul Schindler sprach, die wir als anwesende Mitglieder hätten. Nur wo war sie und wo ist sie, weil es gab ein Veto von 5 Personen, die jeweils einen Landesverband vertraten und somit den Mehrheitsbeschuß der Briefwahl außer Kraft setzten. Eine der vertretenen Landesverbände hatte sogar die ehrliche Präpotenz zu sagen, daß sie vom Landesverband den Auftrag hätte, alles mit Veto zu belegen, was beschlossen wird. Super!

In letzter Konsequenz hieße das, daß 300 Mitglieder mit 295 pro

Stimmen einen Beschluß fassen, der dann von 5 Landesverbänden beansprucht wird. Im Klartext: Wenn die Macht des Präsidiums oder die Macht der Landesverbände am Werk ist, haben die Mitglieder bei einer Generalversammlung nichts mehr zu beschließen, aber sie dürfen alles sagen. Ich fühle mich gepflanzt. Es war ein nicht ernst nehmen der anwesenden Mitglieder oder ein Niederbügeln mittels Macht. Klasse!

Im Unterrichtsfach

Psychotherapie mit sehr gut zu benoten. Leider habe ich es verabsäumt den Antrag auf Bestätigung des amtierenden Präsidiums einzubringen, denn es wäre konsequenterweise von den 5 Landesverbänden mit Veto beansprucht worden. Welche Absurdität.

Das was ich aus der Generalversammlung gelernt habe ist, daß eine Strukturreform dringend notwendig ist und daß ich ab jetzt die Macht (=Mitgliedsbeitrag) und die Verantwortung meinem zuständigen Landesverband, das ist der WLP, geben möchte, denn da hab ich als gewöhnliches Mitglied wenigstens den Einfluß der Wahl.

Hans Steiner

Leserbrief (gekürzt)

Brief an das Präsidium

Ich wohnte der ao. Generalversammlung des ÖBVP am 7. März 1998 in Wien (Hotel Wimberger) bei, in der ich mir wie wohl viele andere Teilnehmer auch Erläuterungen und Aufschlüsse über die 5. O. Generalversammlung vom 20. November 1997 und die ao. Generalversammlung des ÖBVP vom 10. Januar 1998 in Salzburg erhofft hatte. Eine Präsenz von damals neu gewählten Präsidiumsmitgliedern wäre dabei psychologisch und gesellschaftlich eigentlich unentbehrlich, auf jeden Fall aber hilfreich gewesen. Das Präsidium hat bedauerlicherweise die rechtliche Absicherung der Ungültigkeit eventueller Beschlüsse der ao. Generalversammlung vom 7. März 98 höher bewertet als die persönliche Begegnung, direkte Kommunikation und mögliche Verständigung mit einer erheblichen Zahl von Mitgliedern, die das Präsidium vertritt. Statt dessen erläuterte Ihr Rechtsvertreter die Rechtslage, die mögliche Dauer und die ungefähren Kosten eventueller Gerichtsverfahren im Falle eines Rechtsstreites innerhalb des ÖBVP. Das wurde von der Mehrzahl der Teilnehmer als kein gutes Omen und zusätzlicher Grund für

die Meinungsäußerung der überwiegenden Mehrheit der Teilnehmer gesehen, das Präsidium möge wegen diverser Unzulänglichkeiten in der 5. o. Generalversammlung und mehrfacher Bedenken vieler der am 20. November 97 nicht anwesenden Mitglieder spätestens im November 1998 eine Generalversammlung einberufen, in der die Neuwahl des Präsidiums, mit Kandidaturmöglichkeiten auch für die derzeitigen Präsidiumsmitglieder, durchgeführt sowie die zukünftigen Möglichkeiten einer Briefwahl sowie einer Statutenreform mit Hilfe von entsprechenden Kommissionen diskutiert und beschlossen werden könnte.

Eine solche oder ähnliche Aufforderung wird vermutlich von mehr als 100 Teilnehmern an der ao. Generalversammlung vom 7. März 98 an das Präsidium abgehen. Einer solchen Aufforderung hätte ich mich unterschrieben am Ort angeschlossen, hätte ich mich nicht wegen anderer dringender Verpflichtungen noch vor Ende der dreiviertelstündigen Verlängerung der Generalversammlung verabschieden müssen.

em.Univ.Prof. Walter Toman

LeserInnenbrief
Aufruf

Aufgrund der a.o. Generalversammlung des ÖBVP (7.3.1998) entschieße ich mich zu diesen Zeilen.

Lebendig war's. Und was „heraus“ gekommen ist? Nun, es wird wohl (ob Juni 1998, oder Nov.1998, oder...) zu einer neuen Wahl des Präsidiums kommen.

Ich halte es nun für unabdingbar, daß geforscht, gesucht, angesprochen wird. Wonach? Nach Kandidat/Innen für das Amt der/des Präsident/In, sowie der anderen Positionen. Ich möchte aufrufen Kolleg/Innen anzusprechen und Mut zu machen sich einer Wahl zu stellen (bitte zeitgerecht!), Ihnen auch Unterstützung zuzusagen, im Falle einer Wahl. Sei es bei der Einarbeitung Ihrer neuen Aufgaben sei es mit Ideen, sei es persönlich.

Ich glaube, das es besonders schwierig ist, sich für das Amt des Präsident/n zu bewerben und es auch innezuhaben.

Ich glaube aber NICHT, daß es in unseren Reihen nur zwei Menschen geben soll, die dem Profil entsprechen.

Aufrufen möchte ich auch jene Kolleg/Innen, die durch bisherige Arbeit in Gremien und Positionen ein hohes Maß an Erfahrung haben, ein Anforderungsprofil für die zu wählenden Positionen zu veröffentlichen an dem wir uns auch orientieren können.

Theresia Hollerer

TIZ
Therapie im Zentrum

Ein Gesundheits- und Therapiezentrum
im Herzen von Wr. Neustadt (Hauptplatz)
sucht

ÄRZTE
ERGOTHERAPEUTEN
LOGOPÄDEN
DIÄTASSISTENTEN
PSYCHOTHERAPEUTEN
PSYCHOLOGEN
HEBAMMEN:

Wollen Sie auf freiberuflicher Basis mit uns interdisziplinär in vollständig eingerichteten Praxisräumlichkeiten zusammenarbeiten?
Eröffnung des Zentrums im September 1998

Weitere Informationen erteilen Ihnen gerne
Werner Kornfeld, Dipl.PT, Tel/Fax 02622/84444
Gerhard Eder, Dipl.PT, Tel/Fax 02627/81205

bezahlte Anzeige

zu vermieten:
Praxisraum
in 1170 Wien

In der Kinderpraxis für Ergotherapie ist ab sofort
1 Raum, ca 20m², in den Abendstunden ab 17 Uhr für Psychotherapie zu vermieten. Es besteht die Möglichkeit, die Räumlichkeiten an Wochenenden oder einzelnen Abenden für Informations-veranstaltungen (ca 15-20 Personen) zu mieten.

Nähere Informationen bei
Mag. Johanna
Stadler-Grillmaier
Tel/Fax: 802 56 56

bezahlte Anzeige

Heller Praxisraum

(33m² incl.NR) im 16. Bezirk,
Linie 44 und S 45, für
blockweise Mitbenutzung,

teilweise noch frei.

Auskunft:
Mag. Christine Elsner

Tel.: 486 53 23 und
0664/33 64 400

bezahlte Anzeige

SUZIDALITÄT in
PSYCHOTHERAPIEN

Fortbildungsseminar für PsychotherapeutInnen

Leitung: Dr. Jürgen Kind - Lehranalytiker und Psychiater in Göttingen
Co-Leitung: DDr. Wolfgang Till
Zeit: Fr. 19.6.98, 18.00 Uhr
- So. 21.6.98, 12:30 Uhr
Seminarkosten: öS 3.500,—
Ort: Wien
Anmeldung bei: DDr. Wolfgang Till, Tel.: 01/54 55 127
Zielgruppe: PsychotherapeutInnen, die mit Suzidalität bei KlientInnen konfrontiert sind, und/oder Interesse an Beschäftigung mit dem Thema haben
Inhalt: Anhand von Fallbeispielen der TeilnehmerInnen sollen folgende Themen erarbeitet werden:

Möglichkeiten und Grenzen psychotherapeutischen Arbeitens mit KlientInnen mit Suizidintendenzen
Methodische Besonderheiten im Umgang mit Suzidalität
Spezielle Übertragungs- und Gegenübertragungskonstellationen

bezahlte Anzeige

Regionalinfo

Krankenkassenverhandlungen und Weltkongreß für Psychotherapie 1999 als Themen

Prof.Dr.Alfred Pritz, ehemaliger Leiter des Krankenkassenverhandlungsteams, stellte sich den Fragen der niedergelassenen KollegInnen. Dabei konnten viele Unklarheiten bzw. unwahr kolportierte „Verträge“ abgeklärt werden. Emotionelle und inhaltliche Diskussionen führten immer zu freundschaftlichen kollegialen Ergebnissen.

Ein weiteres Thema war der Weltkongreß für Psychotherapie 1999. Im Vorfeld dieses Kongresses werden die Bezirke eine Infowoche über Psychotherapie organisieren. Alle niedergelassenen Psychotherapeuten werden dabei um Mitarbeit gebeten. Am Ende dieser Psychotherapiewoche, die 14 Tage vorher stattfindet, ist eine eintägige Publikumsmesse im Rathaus geplant.

Immer wieder gibt es auch Kooperationstreffen mit ÄrztInnen in den einzelnen Bezirken. Ich würde mich freuen, wenn auch Sie beim nächsten Mal teilnehmen könnten. Infos dazu gibt es bei den Regionaltreffen oder bei Ihren/Euren Bezirkspsychotherapeuten vertreterInnen (BPV).

Zum Schluß wieder ein Aufruf, Infos und Beiträge zu den Basisthemen der einzelnen Regionen zu schicken, diesmal bis spätestens 26.April 98.

In der Hoffnung Sie/Euch bei dem nächsten Regionaltreffen zu sehen Ihr/Euer

Hans Mauder

Region SO

(4., 5., 6., 10., 11. Bezirk)

- **MO 27.4.1998**
Psychotherapie an Schulen
- **MO 18.5.1998**
Gemeinschaftspraxen
- **MO 15.6.1998**
Weltkongreß für Psychotherapie in Wien 1999

jeweils 20.00 Uhr im
Restaurant ASSIS
Joanellgasse 9, 1090 Wien
Tel. 587 22 16

Region SW

(7., 12., 13., 14.,
15., 23. Bezirk)

- **DI 24.3.1998**
- **DI 14.4.1998**
- **DI 19.5.1998**
- **DI 16.6.1998**
Weltkongreß für Psychotherapie in Wien 1999

jeweils 20.00 Uhr im
Café REIGEN
Hadikg. 62/Nisselg.
1140 Wien
Tel. 894 00 94

ACHTUNG

Das nächstes Treffen der
Bezirkspsycho-
therapeutenvertreterInnen
(BPV) findet am
29.April 1998 um 20 Uhr
im **WLP-Büro** statt.

Region NO

(1., 2., 3.,
20., 21., 22. Bezirk)

- **DO 26.3.1998**
- **DO 23.4.1998**
- **DO 14.5.1998**
- **DO 18.6.1998**
Weltkongreß für Psychotherapie in Wien 1999

jeweils 20.00 Uhr im
Restaurant WIENERWALD
Pragerstr. 14, 1210 Wien
Tel. 272 33 61

Region NW

(8., 9., 16., 17.,
18., 19. Bezirk)

- **MO 23.3.1998**
Internist.Psychosomatik
zw.ärztlichem Gespräch u.Psy-
chotherapie (Dr.O.Ambros)
- **DO 16.4.1998**
Weltkongreß für Psychotherapie in Wien 1999
- **DO 28.5.1998**
Wirksamkeit d.somat.Pth.Bio-
synthese bei schweren or-
gan.Erkrankungen (Mag.Amsz)
- **DI 23.6.1998**
Personenzentrierte Psychoso-
matik (Josef Pennauer)

jeweils 20.00 Uhr im
Restaurant MARTIN-
SCHLÖSSL
Martinstr. 18, 1180 Wien
Tel. 405 54 41

Nachrichten für Therapeuten des 5. Bezirks

1.) Unsere Listen wurden an die praktischen Ärzte im 5.Bezirk verteilt.

2.) Am 1. April um 20 Uhr, Arbeitsgruppe mit folgenden Themen:

- Informationstisch VHS
- Elternabende, Informationen
- Jour fix - Wir stellen uns vor

bei **KLARE SICHT**,
1050, Emil Kralik-Gasse 4/6/48

3.) Am 4. Mai um 20 Uhr, Stammtischtreffen im Caferestaurant Celeste, 1050, Hamburgerstraße 18.
Die Ärzte sind ebenfalls eingeladen worden.

Ich freue mich auf eure Teilnahme und empfehle mich mit herzlichen Grüßen

Anna Legler-Guc
5455335, Fax 5449155

Wege zum Menschen

Psychotherapiemethoden stellen sich vor

Anhand von Videos werden verschiedene psychotherapeutische Methoden, ihre Geschichte und ihre BegründerInnen vorgestellt und anschließend auch aktuelle Fragen zur "Psychotherapie auf Krankenschein" diskutiert. Es werden jeweils ein/e VertreterIn der gesetzlich anerkannten fachspezifischen Psychotherapiemethoden als auch ein/e VertreterIn des WLP anwesend sein.

■ **30.3.98 "Die ganze Welt ist eine Bühne"**
Psychodrama; Mag.Helmut Haselbacher

■ **20.4.98 "Das Heil in der Gruppe"**
Dynamische Gruppenpsychotherapie; Konrad Wirnschimmel, Dr.Friederike Goldmann

■ **4.5.98 "Das Ja zum Leben finden"**
Existenzanalyse; Dr.Silvia Längle

■ jeweils MO 19.00 - 21.00
in der VHS Urania
Gastkarte: öS 50,-

■ Leitung: Béatrix Pall für den WLP

Service für Mitglieder

■ **Rechtsschutz und Berufshaftpflicht:** für Mitglieder gibt es vom ÖBVP in Kooperation mit der Interunfall sehr günstige Versicherungen Tel. 512 70 90.

■ **Arztbedarf:** Diese Firma bietet WLP-Mitgliedern Einkaufsmöglichkeiten bei 120 Firmen entweder zu Großhandelspreisen oder mit Rabatten bis zu 50%.

■ **Urania-Serie:** Als ReferentInnen zu "Wege zum Menschen - Psychotherapiemethoden" stellen sich vor werden nur WLP-Mitglieder eingeladen.

■ **Einkaufsliste:** des ÖBVP ist für alle Mitglieder im Büro erhältlich Tel. 512 70 90.

■ **WLP-Nachrichten:** erscheinen 6mal im Jahr und sind inklusive aller Sondernummern für WLP-Mitglieder gratis.

■ **Inserate:** für Mitglieder reduzierter Anzeigenpreis: ab 1997 1 Seite öS 2200,-, ½ Seite öS 1100,-, ¼ Seite öS 550,- und 1/8 Seite öS 275,-, jeweils zuzüglich 10% Anzeigenabgabe.

Service für Nichtmitglieder

■ **Abonnement der WLP-Nachrichten:** Schriftlich zu bestellen für Nicht-PsychotherapeutInnen oder Mitglieder anderer Landesverbände des ÖBVP ab 1997 zum Jahrespreis von öS 270,-

■ **Inserate:** ab 1997 1 Seite öS 4400,-, ½ Seite öS 2200,-, ¼ Seite öS 1100,- und 1/8 Seite öS 550,-, jeweils zuzüglich 10% Anzeigenabgabe

Kurzinfos

- Der ÖBVP bietet für **Interessentinnen an einer Ausbildung zum/zur Psychotherapeuten** kostenfreie Informationsabende an. Nächste Termine:
Do. 16. April 98 und
Do. 28. Mai 98 jeweils
um 19.30 h im ÖBVP-Büro.

Referentin: Madelaine Wessely
(Präsidium des ÖBVP, zuständig für Ausbildungsbelange)
Infos und Anmeldung
Tel. 513 17 301

- **Psychotherapie im Internet:**
Der Psychotherapie-Server, kurz PTH-Server, ist ab jetzt im Testbetrieb unter
<http://www.psychotherapie.at>.
Ihre Anregungen sind willkommen!

- **WLP im Internet:**
HTTP: [//www.pips.co.at/wlp](http://www.pips.co.at/wlp)
E-mail: wlp@pips.co.at

Die nächste Nummer der WLP-Nachrichten
erscheint voraussichtlich Anfang Juni

Redaktionsschluß: 22. Mai 1998

WLP-Termine

23.3.98	Regionaltreffen NW
24.3.98	Regionaltreffen SW
26.3.98	Regionaltreffen NO
30.3.98	Psychotherapiemethodenreihe VHS Urania
14.4.98	Regionaltreffen SW
16.4.98	Regionaltreffen NW
16.4.98	ÖBVP-Infoabend
20.4.98	Psychotherapiemethodenreihe VHS Urania
23.4.98	Regionaltreffen NO
27.4.98	Regionaltreffen SO
29.4.98	BPV-treffen
4.5.98	Psychotherapiemethodenreihe VHS Urania
14.5.98	Regionaltreffen NO
18.5.98	Regionaltreffen SO
19.5.98	Regionaltreffen SW
28.5.98	Regionaltreffen NW
28.5.98	ÖBVP-Infoabend
15.6.98	Regionaltreffen SO
16.6.98	Regionaltreffen SW
18.6.98	Regionaltreffen NO
23.6.98	Regionaltreffen NW

Vorstand

Vorsitzende	Dr. Jutta Fiegl	Leitung, PR
Vorsitzender Stv.	Heinz Laubreuter	Zeitung
Schriftführer	Hans Mauder	Regionen, Büro
Kassierin	DSA Ingrid Erking	Infostelle, Beschwerdestelle
Kassier Stv.	Claudia Reinhaller	PR
Sekretariat	Andrea Wolfart, Heidi Rohr	Mo Di Mi 11 - 14h, Do 15 - 18h

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:
WLP, 1010 Wien, Rosenbursenstr. 8/3/8, Tel. & Fax.: 512 61 73
Redaktion: Heinz Laubreuter, Dr. Gerhard Stemberger
Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen.
DVR: 0738506, Auflage: 1300
Verlagspostamt: 1010 Wien, P.b.b

An:

Frau DSA Ingrid Farag
Würthg. 4a/7

A-1190 Wien